

Stigmatisierung bei COVID-19 und vergleichbaren Infektionskrankheiten

Systematische Erfassung von Messinstrumenten und Interventionen

Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP) und Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)

Gefördert durch:





SAMUEL TOMCZYK

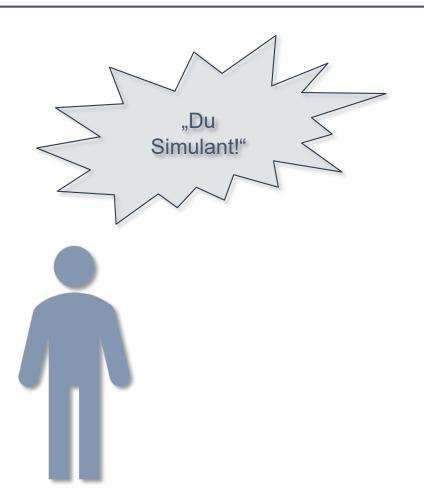
STIPEX@UNI-GREIFSWÄLD.DE UNIVERSITÄT GREIFSWALD

JENA, 03. - 05.09.2025

Stigmatisierung und COVID-19









03. - 05. 09. 2025

STIPEX-PROJEKT

Perspektive der Betroffenen

Fokusgruppen und Interviews

→ Validierung des Health Stigma
Discrimination Framework

Perspektive der Institutionen

Interviews

→ Erarbeiten von Wissensbedarfen

Repräsentative Bevölkerungsbefragungen

Drei Befragungswellen

Analyse von Anti-Stigma-Interventionen

Recherche Meta-Analyse der Wirksamkeit Qualitative Inhaltsanalyse

Erarbeitung zielgruppen- spezifischer Messinstrumente

Analyse publizierter Messinstrumente

→ Übersichtsarbeit

Online-RCT zur Wirksamkeit optimierter Interventionen

Optimierung Durchführung Handlungs- & Kommunikations -empfehlungen



03. - 05. 09. 2025

HEALTH STIGMA DISCRIMINATION FRAMEWORK

(Ransing et al., 2020; Stangl et al., 2019)

	VERSTÄRKENDE UMGEBUNGSFAKTOREN									
Angst & Scham	Stereotype & individuelle Überzeugungen	Schuld	Soziale Ungleichheit		Kollektive Überzeugungen		ung	(Soziale) Medien		
INTERSEKTIONALITÄT & DOUBLE STIGMA										
		eitszustand & Stigma sychische Erkrankungen		E	Berufliches Umfeld oder Setting z. B. Gesundheitsfachberufe					
MANIFESTATIONEN VON STIGMATISIERUNG										
Erfahrungen z. B. Statusverlust, Diskriminierung			Praktiken z. B. soziale Isolation, Diskriminierung							
VERHALTENSBEZOGENE FOLGEN VON STIGMATISIERUNG										
Betroffene 1. Einschränkung von Kontakt mit (potenziell Infizierten), Verheimlichung von Symptomen 2. Verzögerte/Keine Inanspruchnahme von Unterstützung und professioneller Behandlung 3. Finanzielle Belastung, Krankheitslast 4. Vulnerabilität für psychische Komorbidität			Organisationen und Institutionen 1. Geringe Bereitschaft von med. Fachpersonal zu COVID-19-Diensten → reduzierte Verfügbarkeit medizinischer Versorgung 2. Symptombasierte (falsch-positive) Zuordnung von Patient*innen → Überbelegung; Überforderung des Personals 3. Verzögerung oder Vermeidung präventiver Handlungen z. B. für Personen mit covid-ähnlichen Symptomen							
GESUNDHEITSBEZOGENE & SOZIALE AUSWIRKUNGEN										
Individuum z. B. Wohlbefinden, Lebenso	Gesundhei qualität z. B. höhere Prävalenz psych. E		Ökonomie z. B. Armut, Arbeitslosigkeit	_	oziale Geme erhöhte Anzahl int		z.B.Fe	Arbeitswelt chlzeiten, geringe Motivation		



Fragestellungen

1. Messinstrumente

- FF1: Welche Messinstrumente zur Erfassung von COVID-19 bezogenem Stigma gegenüber der Erkrankten gibt es?
- FF2; Welche psychometrische Qualität weisen die identifizierten Messinstrumente auf?
- FF3: Welche **Stigma-Aspekte** (**Zielvarianten**, **Dimensionen** & **sozioökologische Ebenen**) werden untersucht und welche Forschungslücken ergeben sich daraus?



Fragestellungen

2. Interventionen

- FF1:Wie ist die **Qualität der identifizierten Studien**, die Interventionen zur Reduktion von COVID-19-bezogenem Stigma bzw. zur Reduktion von Stigma bei vergleichbaren Infektionskrankheiten evaluieren, einzuschätzen?
- FF2: Auf welche **Aspekte von Stigma** zielen die Anti-Stigma-Interventionen ab, die in den eingeschlossenen Studien beschrieben werden?
 - FF2a: Auf welche **Zielvarianten** und **sozioökologischen Ebenen** von Stigma richten sich die identifizierten Anti-Stigma-Interventionen?
 - FF2b: Werden *intersektionale Aspekte* von Stigma durch die identifizierten Anti-Stigma-Interventionen berücksichtigt; wenn ja, welche?
- FF3: Welche **strukturellen und inhaltlichen Merkmale** charakterisieren den Aufbau und die Durchführung der identifizierten Anti-Stigma-Interventionen und werden in den Studien beschrieben?
- FF4: Welchen Anti-Stigma-Ansätzen und Techniken der Einstellungs- und Verhaltensänderung lassen sich die identifizierten Anti-Stigma-Interventionen zuordnen?



Der Weg zum Ziel: Methodisches Vorgehen



PRISMA-Diagramm

(Kuhlmann et al., 2025)

1. Messinstrumente

Datenbanken*:

EBSCOhost

PubMed

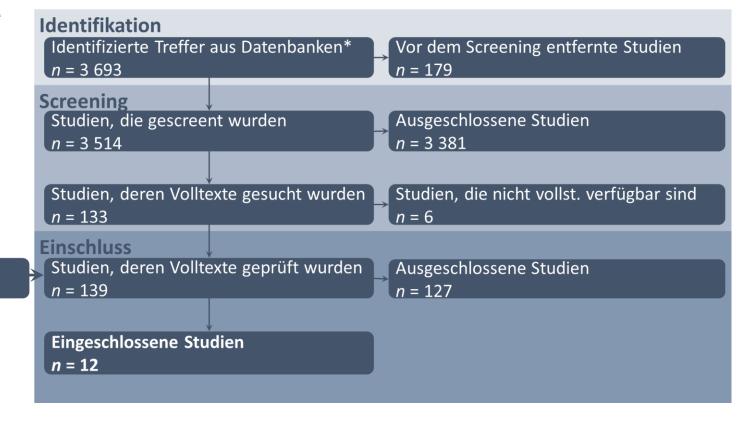
Cochrane Library

EMBASE

Web of Science

Zusätzlich identifizierte Studien n = 12

Suchstring (dt. + engl.): "Stigma" "COVID-19" "Instrument"





Datenextraktion

1. Messinstrumente

- FF1: Extraktion des **Messinstruments zur Stigma-Erfassung** sowie **allgemeine Informationen zur Studie** (z. B. Titel der Studie, Namen der Autor*innen, Publikationsdatum, Ziel der Studie und Stichproben-zusammensetzung)
- FF2: Erfassung der **psychometrischen Güte der eingesetzten Messinstrumente** anhand der Bewertungskriteren nach Terwee et al. (2007): Inhaltsvalidität, Interne Konsistenz, Bodenund Deckeneffekte, Interpretierbarkeit, Kriteriumsvalidität), Konstruktvalidität, Reproduzierbarkeit, Responsivität
- FF3: Erfassung der
 - **Dimensionen von Stigma** (z. B. Selbststigma) (Jones et al., 1984; Corrigan et al., 2000)
 - Stigmavarianten (z. B. wahrgenommenes, antizipiertes Stigma) (Pescosolido & Martin, 2015)
 - sozioökologischen Ebenen (z. B. interpersonell, öffentlich) (Rao et al., 2019)



PRISMA-Diagramm

(Danqa et al., in prep.)

2. Interventionen

Datenbanken*:

EBSCOhost

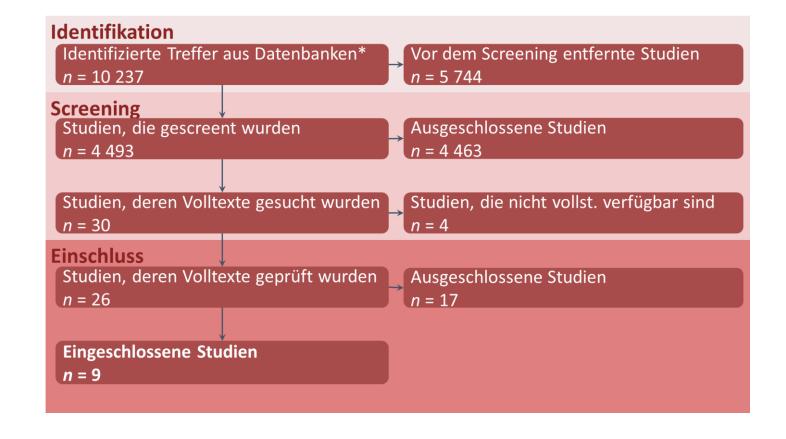
PubMed

Cochrane Library

EMBASE

Web of Science

Suchstring (dt. + engl.):
 "Stigma"
 "Infektionskrankheiten"
 "Intervention"





03. - 05. 09. 2025

Datenextraktion

2. Interventionen

- FF1: Erfassung der **Qualität (bzw. Risk of Bias)** der Interventionsstudien anhand der QualSyst Checkliste (Kmet et al., 2004)
- FF2: Erfassung von Informationen über die stigmatisierte Infektionskrankheit und die Zielgruppe, sowie:
 - FF2a: Erfassung der Stigmavarianten (Pescosolido & Martin, 2015) und sozioökologischen Ebenen (Rao et al., 2019)
 - FF2b: Erfassung, inwieweit **intersektionale Aspekte** in den Interventionen geprüft wurden
- FF3: Extraktion der **strukturellen und inhaltlichen Merkmale** der Interventionen anhand der TIDieR Checkliste (Hoffmann et al., 2016)
- FF4: Erfassung des Anti-Stigma-Ansatzes (Corrigan & Penn, 1999) und der eingesetzten
 Techniken der Behavior Change Technique-Taxonomie (Michie et al., 2013)



Erste Einblicke: Ergebnisse



Messinstrumente

- Die 12 Studien nutzten zur Messung von COVID-19-bezogenem Stigma vor allem aus anderen Bereichen **adaptierte Skalen**, z. B. aus dem Kontext HIV oder Psyche, **Neuentwicklungen oder kontextsensitive Adaptionen** waren selten.
- Die meisten Studien berichteten die **psychometrische Güte unzureichend**, zumeist wurde die interne Konsistenz angeben, **Reliabilität und Validität** der genutzten Messinstrumente aber nicht umfangreich (unklar, ob überhaupt geprüft).
- Interpersonelle Prozesse (z. B. sozialer Ausschluss) und erhaltenes Stigma sind die über alle Skalen hinweg am häufigsten abgebildeten Stigmafacetten.
- Intrapersonale Aspekte (z. B. Selbstigma) und strukturelles Stigma wurden seltener erfasst
- Eine übergreifende Skala, die flexibel für verschiedene Facetten eingesetzt werden kann und ein Public Health Monitoring erlaubt, wäre sinnvoll, z. B. (Re)-emerging And ePidemic Infectious Diseases (RAPID) Stigma Scales (Paterson et al., 2025)



Messinstrumente (Bsp.: RAPID Stigma Scales)

- RAPID Stigma Scales (Paterson et al., 2025)
- Erfassung von Selbststigma, öffentlichem Stigma und strukturellem Stigma
- Laufend: Kultursensible Übertragung und psychometrische Validierung der deutschen Version (Tomczyk et al., in prep)

Item No.	Item: People who have [X disease] are	3=Yes	2=Probably	1=Unlikely	0=No						
RAPID Community Stigma Scale											
Initial social stigma											
C1	Looked down on										
C2	Gossiped about										
ß	Treated unkindly by the public (including online/on social media)										



Charakteristika der Studien

- Erkrankungen: alle 9 ASI adressieren COVID-19
- Studiendesign: RCT (n = 7), Pseudo-Randomisierung (n = 1), Retrospektive Beobachtungsstudie (n = 1)
- Zielgruppen: Allgemeinbevölkerung (n = 5), spezifische Gruppen wie z. B. COVID-19-Überlebende oder geimpfte Personen (n = 4)
- Risk of Bias: angemessen (n = 2), gut (n = 3), stark (n = 4)
- Effekte: mehrheitlich erzielten die Studien sign. positive Effekte hinsichtlich der Wirkung ihrer Interventionen auf die Reduktion des jeweiligen Stigma-Maßes



- Aspekte / Levels von Stigma
 - Zielvarianten von Stigma





03. - 05. 09. 2025

- Aspekte / Levels von Stigma
 - Zielvarianten von Stigma

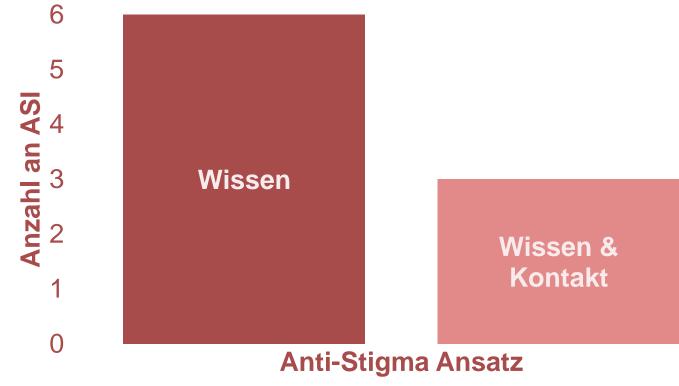




- Inhaltliche Charakteristika
 - Rational: Wissensvermittlung (n = 6), Ansätze zur Veränderung der Wahrnehmung und Einstellungen (n = 3), soziale Unterstützung (n = 2), Mobilisierung von Gemeinden (n = 1)
 - Material: Informationsmaterial (n = 5), Videos (n = 2), implizite Ansätze (n = 3)
- Strukturelle Charakteristika
 - Modalität: online (n = 6), via Telefon (n = 2), in Persona (n = 1)
 - Zeitliche Aspekte: alle ASI waren einzelne Sitzungen mit einer Dauer zwischen 10 – 40 Minuten



Anti-Stigma Ansatz





- Ansatz der Verhaltensänderung
 - Behavior Change Techniques, die in den ASI codiert wurden:
 - Soziale Unterstützung (unspezifisch) (n = 4)
 - Vertrauenswürdige Quelle (n = 4)
 - Informationen über gesundheitliche Folgen (n = 1)
 - Informationen über soziale / umweltbezogene Folgen (n = 1)
 - Informationen über emotionale Folgen (n = 1)
 - Reduktion negativer Emotionen (n = 1)



Von der Theorie zur Praxis: Schlussfolgerungen



Take-Home-Messages



Evidenzbasierung für Anti-Stigma-Interventionen (ASI) und Messinstrumente ist gering

Besonders für Personen in vulnerablen Situationen und verschiedene Ebenen von Stigmatisierung liegen wenige Daten vor



Stigmatisierung trägt zur Erodierung sozialer Beziehungen bei ASI (Wissen + Kontakt) haben das Potenzial, Stigmatisierung zu reduzieren und soziale Unterstützung zu fördern



Stigmatisierung sollte von Beginn einer Infektionslage an als Public Health-Thema mitgedacht und langfristig im Blick behalten werden



03. – 05. 09. 2025 SAMUEL TOMCZYK

22



The greatest enemy we face is not the virus itself; it's the **stigma** that turns us against each other. We must stop stigma and hate!

- Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus - (Generaldirektor WHO)





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: stipex@uni-greifswald.de 03834 420 3848



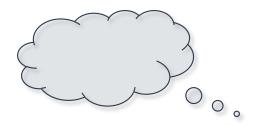


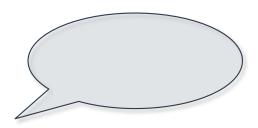
Gefördert durch:



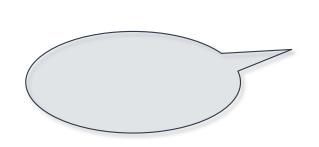
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt Förderhinweis: Das Projekt "StiPEx" wird im Rahmen der Bekanntmachung zu gesellschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert (Vorhaben 01UP2202).

Sie sind gefragt!





Gibt es offene Fragen / Anmerkungen Ihrerseits?







Literaturverzeichnis

Danqa, D., Kuhlmann, I., Muehlmann, M., & Tomczyk, S. (2025). A systematic review and analysis of anti-stigma interventions during the COVID-19 pandemic. *Manuscript in preparation*.

Kuhlmann, I., Muehlmann, M., Danqa, D., & Tomczyk, S. (2025). Measuring healthcare worker stigma during the COVID-19 pandemic: a systematic review of scales and their psychometric properties. *European Journal of Psychological Assessment*.

Paterson, A., et al. (2025). The (Re)-emerging And ePidemic Infectious Diseases (RAPID) Stigma Scales: a cross-outbreak scale development and pyschometric validation study. *The Lancet Infectious Diseases*.

Ransing et al. (2020). Infectious disease outbreak related stigma and discrimination during the COVID-19 pandemic: drivers, facilitators, manifestations, and outcomes across the world. *Brain, Behavior, and Immunity.*

Stangl et al. (2019). The health stigma and discrimination framework: a global, crosscutting framework to inform research, intervention development, and policy on health-related stigmas. *BMC Medicine*, 17(1).

Tomczyk et al. (in prep). Cultural adaptation and psychometric validation of the German version of the RAPID stigma scales for infectious disease outbreaks. *Manuscript in preparation*.

